Gemeindebrief

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

mit den Ortsteilen Ezelsdorf, Lindelburg, Oberferrieden, Pfeifferhütte, Unterferrieden

„Geheimnis des Glaubens“

Worin liegt das Geheimnis des Glaubens

Geheimnisvolle Ansichten

Ehrenamtliche vorgestellt – Herzblut für die Bubenjungschar

Rückblick – Vielfältige Musik in drei Konzerten

Dezember 2022/Januar 2023

DIE STERNSINGER KOMMEN

Die Aktion Dreikönigssingen 2023 steht unter dem Motto
„Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit!"
Bei ihrem Besuch bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa.

DIE STERNSINGER SIND VOM
26.12.2022 BIS ZUM 06.01.2023
IN POSTBAUER-HENG UND UMGEBUNG
UNTERWEGS UND BRINGEN GERNE DEN SEGEN FÜR DAS JAHR 2023 ZU IHNEN.

20*C+M+B+23

STERNSINGER DRIVE-IN
SONNTAG, 06.01.2023
11:00-12:30 UHR & 14:00-16:00 UHR
PARKPLATZ BAHNHOF POSTBAUER-HENG

Nach schriftlicher Anmeldung bis spätestens 18.12.22 können die Sternsinger für einen der folgenden Tage verbindlich für einen Hausbesuch gebucht werden:
28.12.2022 oder 04.01.2023

Anmeldungen liegen in den Kirchen und im Pfarrheim St. Elisabeth aus.

AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20*C+M+B+23

sternsinger.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

Das Wort „Mysterium" bedeutet Geheimnis. Wie der Mensch Jesus von Nazareth ganz Mensch und ganz Gott sein kann, ist ein Geheimnis des Glaubens, um das die Kirche seit jeher kreist. Mystische Gedanken und Erfahrungen sind nicht allgemein gültig, sondern sehr persönlich. Es geht schließlich um Begegnung mit Gott.

Die fotografischen Kunstwerke von Monika Rösler und Rüdiger Kretschmann haben mich angesprochen, sie waren Initialzündung für das Thema „Geheimnis des Glaubens" in diesem Gemeindebrief. Der geheimnisvoll fremde Anblick unserer vertrauten Kirchen erfreut Sie hoffentlich so wie mich. Ob zweidimensional nebeneinander wie auf dem Titel oder als Kugelbild, das wie ein kleiner Planet wirkt – da öffnet sich eine geheimnisvolle Welt, in der es ein Schlüsselloch gibt, um hineinzutauchen. Lesen Sie auch auf Seite 10, wie die beiden Künstler die Entstehung der faszinierenden Bilder beschreiben.

Geheimnis – das verbinden viele gerade mit der Advents- und Weihnachtszeit. Auch wenn Kinder ihre Wunschzettel heute oft mit Katalogbildern ausschneiden und kleben, ist doch ihre (Vor-)Freude echt. Schließlich liegt es an den Erwachsenen, mit Kindern Weihnachten zu feiern und Familienrituale zu gestalten.

Ist eigentlich das Christkind die Tochter vom Weihnachtsmann? Um das eigene Weihnachtswissen zu sortieren, finden Sie einige Basics auf Seite 12. Für mich gehört die Geschichte der Geburt von Jesus, dem Christuskind, unverzichtbar zum Fest. Auf Seite 22 finden Sie die Übersicht der Gottesdienste, die wir an Heiligabend und an den Festtagen feiern.

Unser „Kirchenvater" Martin Luther singt die „gute Mär" von der Geburt des Kindleins, das der Heiland und Retter der Welt ist. Melodie und Text des Weihnachtsliedes *„Vom Himmel hoch, da komm ich her"* hat er erfunden. Mir wird tatsächlich weihnachtlich ums Herz, >

wenn ich dieses Lied höre. Sogar im Weihnachtsmarkt-Gedudel. Auch ein Geheimnis, wie diese Prägung funktioniert.

Und jedes Jahr neu die Frage: Ob es mir gelingen wird, im Advent auch geistlich auf das Christfest zu zugehen? Einen Weg zu gehen von der äußerlichen Hektik der Vorbereitungszeit und des Jahresschlusses bis in mein Inneres? Denn der Ort für Weihnachten ist das eigene Herz. So dichtet es mystisch-geheimnisvoll der Theologe Johannes Scheffler, der übrigens am 1. Weihnachtstag geboren wurde. Als Angelus Silesius ist der barocke Breslauer bekannt. *„Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren, doch nicht in dir, du gingest ewiglich verloren!“*

Zum (beinah) täglichen Innehalten in der Adventszeit lädt unser Adventsfenster ein – sie finden die Übersicht der Veranstaltungsorte und Beteiligten auf den Seiten 24 / 25.

Und dann ist das Fest vorbei, das Jahr auch und ein neues beginnt. Ruth Wever hat sich Gedanken gemacht zur Jahreslosung 2023. Auch der Text in unserer Serie zu den zehn Geboten stammt aus ihrer Feder.

Das Christkind bleibt da, wird erwachsen und das Geheimnis des Glaubens entfaltet sich. Theologische Überlegungen von mir lesen sie dazu. Und die frischen, bewegenden Ansichten unseres neuen Redaktionsmitgliedes Ljudmila Lukinskij zum selben Stichwort.

Außerdem finden Sie noch viel mehr Lesestoff, Hinweise und Tipps rund um die Gemeinde, um die wir gar kein Geheimnis machen! Sehr gerne machen wir auch aufmerksam auf einige interessante Veranstaltungen der katholischen Pfarrgemeinde St. Elisabeth!

Ich wünsche Ihnen und mir, dass wir dem Geheimnis Gottes auf der Spur bleiben, in diesen Tagen von Advent und Weihnachten, im neuen Jahr und zu jeder Zeit, die kommen mag.

Herzliche Grüße, auch im Namen des gesamten Redaktionsteames,

Ihre Pfarrerin Beate Krauß

Geheimnis des Glaubens

Haben Sie schon einmal jemandem ein Geheimnis anvertraut? Da ist der Drang, sich mitzuteilen. Etwas ganz Schönes – wie eine Schwangerschaft. Oder etwas ganz Schweres – eine niederschmetternde Nachricht. Aber es soll oder darf (noch) nicht publik werden. Es muss ein Geheimnis bleiben. Wem das Geheimnis anvertraut wurde, der oder die möge das Geheimnis hüten und gut bewahren. Ehrensache!

Wann endlich sendet Gott seinen Gesalbten, den Messias? Wann endlich bricht Gottes Reich an, wenn der versprochene Messias kommt? Das Volk Gottes, die jüdische Gemeinde hielt und hält diese Hoffnung wach. Messias ist das hebräische Wort für Gottes verheißenen Retter. „Messias“ ins Griechische übersetzt ist „Christus“. Auch die Kirche Jesu Christi wartet auf die Wiederkunft ihres Herrn. Wann der Messias kommt, wann der Christus wiederkommt – das ist Gottes Geheimnis.

Wann der Messias kommt, wann der Christus wiederkommt – das ist Gottes Geheimnis.

Das älteste der vier biblischen Evangelien, Markus, arbeitet mit dem Stilmittel des „Messias-Geheimnisses“. Markus erzählt: *Jesus aus Nazareth wirkt in Vollmacht.* (Mk 1, 22 und 27) Er heilt Menschen von ihrer Krankheit und fordert sie stets auf, das nicht weiterzutragen. *Da ist ein unreiner Geist, der einen Mann plagt. Jesus bedroht den Geist.* (Mk 1, 23 ff) Der Geist kennt das Geheimnis: *„Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!“* Jesu Macht ist stärker als die des Quälgeistes. Er gebietet ihm *„Verstumme!“* und treibt ihn aus, der Mann ist frei.

Einen weiteren Menschen, den er von Aussatz heilt (Mk 1, 40ff), bedroht Jesus sogar und treibt ihn weg: *„Sieh zu, dass du niemandem etwas (von der Heilung) sagst; sondern geh hin und zeige dich dem Priester …“*

Aber wie ist die Reaktion auf diese Aufforderungen Jesu, dass das Geschehene nicht an die große Glocke gehängt werden soll? *„Er aber ging fort und fing an, viel davon zu reden und die Geschichte bekannt zu machen…“* (Mk 1, 45) *„Und die Kunde von ihm erscholl alsbald überall in das ganze Land um Galiläa.“* (Mk 1, 28) Das Siegel der Verschwiegenheit, das Jesus auflegt, wird gebrochen. Je mehr Geheimnis, um so mehr wird geredet über alles, was er getan hat.

Es gehört zum Evangelium, zur „guten Nachricht“, dass sie verkündet und weitergesagt wird, dass sie sich ausbreitet – in Galiläa und ganz Israel. Über die Be-

grenzung des erwählten Volkes Gottes weiter hinaus zu den Völkern: in die Provinzen des Römischen Reiches rund ums Mittelmeer. Nach Germanien und Gallien. Schließlich über Länder und Kontinente, in die neue Welt Amerika, in die Savannen Afrikas und in den Busch Neuguineas – eine weltumspannende Kirche wächst. Im Lauf der Kirchengeschichte gibt es Zeiten, in denen Mission Züge von Gewaltherrschaft und Missbrauch von Macht trägt, von Zerstörung und Unrecht anstatt von Evangelium. Dennoch bewegt Gottes Geist Menschen und erfüllt sie, reißt in seinem Wehen nicht ab, durch die Zeiten seit der Auferstehung Jesu bis hinein in unsere Gegenwart.

Wann kommt der Messias?
Wann wird Gottes Reich sichtbar?
Das ist Gottes Geheimnis.
Der Evangelist Matthäus erzählt sein Evangelium von Jesus als Erfüllung göttlicher Verheißungen, die in den heiligen Schriften des jüdischen Volkes angekündigt wurden. Erfüllungszitate – dieses Stilmittel ist typisch Matthäus. Das beginnt mit dem Geburtsort Bethlehem (Mt 2, 5f) und der Flucht der Familie mit dem neugeborenen Jesus. (Mt 2, 14f) Und zieht sich durchs ganze Evangelium. So verdeutlicht Matthäus: Jesus ist der erwartete Messias. In Jesus offenbart sich Gottes Barmherzigkeit. Oder wie der Evangelist Johannes es beschreibt: *„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit…“* (Joh 1, 14)

An Weihnachten feiern wir als Christen dieses „Geheimnis des Glaubens“. Mit diesen Worten schreibt es Paulus an seinen Schüler Timotheus (1Tim 3, 16): *„Groß ist, wie jedermann bekennen muss, das Geheimnis des Glaubens: Er ist offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.“*
Mit diesen Stichworten umschreibt der Apostel das große Geheimnis, dass in diesem ganz bestimmten Menschen Jesus, der vor 2000 Jahren in Galiläa gelebt hat und in Jerusalem gekreuzigt wurde, Gott war, dass er der Christus Gottes war – und ist.

„Geheimnis des Glaubens“, so spreche ich als Liturgin nach den Einsetzungsworten über Brot und Wein. Und die Gemeinde antwortet: *„Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit!“*
Alle Zeit der Welt steht in der Erwartung und Spannung dieses kommenden Tages. Darum ist alles nur vorläufig, denn das Endgültige erwarten wir ja noch mit dem zweiten Advent unseres Herrn.

Gott hat schon längst sein Gesicht gezeigt – in Jesus. Gott ist in der Welt und verwandelt sie durch seine Barmherzigkeit und Liebe. Weihnachten ist das Fest, das uns anrührt mit dieser Botschaft und es uns leicht macht zu vertrauen. Advent und dann Weihnachten mit dem Weg an die Krippe – so öffnet sich die Tür, der Weg ins Geheimnis des Glaubens. Im Jahreslauf sind wir unterwegs in diesem Geheimnis, das wir nicht enträtseln können, nur zu fassen versuchen und darin tastend leben.

Foto: Monika Rösler

Die Augen des Glaubens sehen schon die Spuren Gottes in der Welt. Im Bissen Brot und im Schluck Traubensaft, die wir teilen, schmecken wir schon Gottes Fest im Himmel und werden verbunden mit Gott. Unsere Kinder taufen wir Gott ins Gedächtnis. Unsere Verstorbenen befehlen wir der Liebe Gottes an und hoffen auf ihre Auferstehung. Für uns und die Menschen in unserer Welt, die von Krieg und Klimakatastrophe bedrängt wird, bitten wir um Gottes schöpferischen Geist. Damit Menschen sich verändern können und Gerechtigkeit und Frieden sich küssen mögen.

Wir erwarten es, dass Gottes Reich sichtbar wird. Wir trauen schon fest auf Gottes Macht der Liebe und Barmherzigkeit. Indem wir fest darauf vertrauen, bewahren wir das Geheimnis Gottes mit und tragen es doch weiter.

Möge Gottes warmer Atemhauch Sie berühren in dieser Advents- und Weihnachtszeit. Gesegnete Tage für Sie und Ihre Lieben im alten und im neuen Jahr wünscht Ihnen

Ihre Pfarrerin Beate Krauß

Worin liegt das Geheimnis des Glaubens?

Das weiß ich leider nicht, ansonsten wäre das auch kein Geheimnis. **Vermutlich ist die Antwort auf diese Frage sehr individuell und auch an unsere persönlichen Erfahrungen im Leben gebunden.**

Wir leben in einer Welt, die verrückt zu sein scheint. Das, was für viele von uns früher selbstverständlich war, Frieden in Europa, Strom aus der Dose, warme Stube sowie große Feste ohne den Gedanken an eine mögliche Infektion ist leider etwas geworden, worum man jetzt ringen muss. Was hilft uns, diese Zeit mit viel Ungewissheit zu überstehen?

Ich habe mich auch schon immer gefragt, wie haben es meine Großeltern in der Kriegs- und Nachkriegszeit geschafft zu überleben und dabei auch ihre positive Lebenseinstellung zu behalten. Meiner Meinung nach spielte dabei der Glaube eine immense Rolle. Der Glaube daran, dass die Welt wieder funktioniert und dass das Gute das Böse besiegt.

Das Leben ist aber kein Märchen, kann wohl einer entgegnen. Das stimmt und deswegen bringt es nichts, wenn man alles Negative, was auf uns in den letzten Jahren einprasselte, einfach so hinnimmt. Der Glaube an das Gute muss auch gelebt werden, und dem Bösen muss man sich widersetzen. Es ist zu einfach, nichts zu machen, sich zurückzulehnen und abzuwarten, was auf einen zukommt. Aktiv zu werden ist viel anspruchsvoller und kostet manchmal Überwindung. Dennoch ist es zu schaffen, wenn man glaubt, dadurch vielleicht nicht die ganze Welt, aber zumindest ein Stückchen davon besser zu machen.

> DER GLAUBE IST ETWAS, WAS STÄRKER WIRD, WENN MAN ES MIT ANDEREN MENSCHEN TEILT.

Ein einzelner Mensch ist dabei im Vergleich zu einer Gemeinschaft nicht so mächtig und sogar hilflos. Eine Gemeinschaft aller, die glauben, die daran glauben, dass die Welt nicht nur voller Egoisten und selbstsüchtiger Menschen ist, sondern auch voller Menschen, die sich für das Gute einsetzen. Es sind Menschen, die nicht wegschauen, wenn jemand Hilfe braucht und keine Ausrede suchen, um nicht zu helfen. Ich denke dabei nicht nur an Heldinnen und Helden in Afghanistan oder Iran, die auf die Straßen gehen und für Ihre Rechte kämpfen und nicht nur an die Helden und Heldinnen in der Ukraine, die ihr Land und indirekt auch uns beschützen. Es sind auch Menschen, die sich in der Familie gegenseitig unterstützen, die den Nachbarn in schwierigen Situationen zur Seite stehen, ein offenes Ohr für Freunde haben und sich ehrenamtlich engagieren. Ohne den Glauben würden all diese Menschen nicht das schaffen, was sie tagtäglich tun, um die Welt besser und gerechter zu machen. Der Glaube macht uns also stärker und gibt uns Kraft, viel Kraft, die uns verbindet. Der Glaube ist gleichzeitig etwas, was stärker wird, wenn man es mit anderen Menschen teilt. Ist das nicht sein Geheimnis?

Welches Gefühl hat man, wenn einem geholfen wird? Zuversicht! Hoffnung! Das Gefühl, in der Zeit voller Ungewissheit nicht allein zu sein, und der Glaube daran, dass es besser wird. Haben Sie schon mal im Leben jemanden geholfen? Bestimmt ja! Und welches Gefühl hatten Sie dabei? Glück? Zufriedenheit? Das Gefühl stark zu sein? Oder alles zusammen?

Und wenn Sie das noch nie erlebt haben, dann machen Sie es und glauben Sie mir, das Gefühl, das Sie dabei erleben, ist magisch.

Ljudmila Lukinskiy

Charles Dickens: Eine Weihnachtsgeschichte

Es ist die wohl bekannteste Weihnachtsgeschichte der Welt, erstmals veröffentlicht 1843. Der geizige, alte Geschäftsmann Ebenezer Scrooge bezeichnet Weihnachten als „Humbug“ und Güte und Mitgefühl sind Unsinn in seinen Augen. Er hat sich vollständig der Arbeit und seinem Geld verschrieben.

Eines Nachts wird er jedoch von drei Geistern besucht, die sein Leben komplett verändern. Mit den Geistern kann er in die Vergangenheit sehen: als junger Mann hat er das Geld seiner großen Liebe vorgezogen – in die Gegenwart: wie andere Familien Weihnachten feiern – und in die Zukunft: niemand trauert um ihn, Scrooge, als er stirbt.

Dickens behandelt in „A Christmas Carol“ eben auch die großen christlichen Themen: Nächstenliebe, Umkehr und Erlösung.

Und das ist wohl das größte Vermächtnis der „Weihnachtsgeschichte“ von Charles Dickens: Die Botschaft, dass Güte und Mitgefühl für die Mitmenschen zu den höchsten Gütern der Menschheit zählen. Nicht nur an Weihnachten, sondern das ganze Jahr über.

CM

Geheimnisvolle Ansichten

Eine spezielle Fototechnik macht Kirchen auf andere Weise sehenswert

Seit fast einem Jahr ist das **Fotografenteam Monika Rösler/Rüdiger Kretschmann** unterwegs, um Kirchen „anders" zu fotografieren, nämlich nicht frontal, sondern „rundherum". Es gibt nur wenige Fotografen, die diese Technik bisher auf Kirchen angewandt haben.

Rösler und Kretschmann fühlen sich mit ihren Fotografien der Region besonders verbunden, sind sie doch auch im regionalen Fotoclub in Schwarzenbruck engagiert und Monika Rösler darüber hinaus auch noch im Nürnberger Fotoclub. **Die Kugelpanoramatechnik** hat es ihnen angetan, und sie erleben Kirchenfotografie als ein eigenes Abenteuer.

Foto: Monika Rösler

Diese birgt bei jeder Fertigstellung eine kaum vorhersehbare Überraschung, wenn aus bis zu 300 Einzelbildern, die als Rundumpanoramen mit drei unterschiedlichen Blickwinkeln und einem Überschneidungsgrad von jeweils 30 % des Bildes entstanden sind, ein einziges Bild wird, das man dann drehen und wenden kann, wobei in und mit jeder Wendung sich andere, z. T. überraschende Perspektiven auftun.

Die ganze Kirche ist dann sozusagen in einem Bild vereinigt.

Es können harmonische Bilder einer Kirche beim Blick nach oben entstehen. Deckengemälde und Strukturen können auch die Peripherie eines ganzen Bildes beleben

Foto: Rüdiger Kretschmann

– oder Christus scheint seinen Segen im Kreis der vier geflügelten Evangelisten für die ganze Welt zu geben, wenn das uralte, wieder frei gelegte Gemälde im Chorraum der Marienkirche in Unterferrieden über die „Nadir" – d. h. Bodensicht – der Kirche erhoben wird.

Rüdiger Kretschmann
Monika Rösler

Foto: Rüdiger Kretschmann

Das Geheimnis der Weihnacht

Worüber wir reden, wenn wir über Advent und Weihnachten sprechen: Von Jesu Geburt bis zum Sinn des Schenkens. Auszüge aus einem gemeinsamen Buch der Evangelischen und Katholischen Kirche, das 2012 beim Verlag J.P. Bachem erschien, über Ursprung und Wirkungen des Festes.

Wie ist das mit Christkind und Weihnachtsmann, mit Barbarazweigen und Adventkranz? Wir feiern Advent und Weihnachten, aber wissen wir eigentlich, was wir da feiern?

Diese und andere Fragen stellten sich ein Team aus Theologen, Pädagogen und Psychologen auf Initiative des Evangelischen Kirchenkreises Bonn und der Katholischen Citypastoral im Stadtdekanat Bonn. Herausgekommen ist dabei die schöne Broschüre „Ist das Christkind die Tochter vom Weihnachtsmann?“ (J. P. Bachem Verlag, 60 Seiten, 2,50 Euro), aus der wir mit freundlicher Genehmigung des Verlages Auszüge drucken. Es geht theologisch in die Tiefe, wird aber auch sehr praktisch. Lesen Sie selbst. Und die Titelfrage wird auch noch beantwortet.

Ist Heiligabend schon Weihnachten?
Nein, eigentlich nicht. Denn nimmt man es wörtlich, dann ist der 25. Dezember der Weihnachtstag, der Heiligabend der „Vorabend“. Oder genauer noch die Vigil. Am Vortag, dem 24. Dezember, gibt es eigentlich gar nichts zu feiern. Die fromme Vorbereitung auf die Geburt Christi, derer am 25. um null Uhr gedacht wird, wurde allerdings im Laufe der Zeit mit immer mehr Bräuchen gefüllt, wahrscheinlich, um die Menschen bis zur mitternächtlichen Christmette wachzuhalten. In vielen angelsächsischen Ländern und manchmal auch bei uns ist es Brauch, die Bescherung – das Überreichen und Auspacken der Geschenke – am Morgen des 1. Weihnachtstages zu feiern – für viele Kinder natürlich eine harte Geduldsprobe. Seit einigen Jahren wird der Brauch wieder gepflegt, an Heiligabend eine brennende Kerze als Licht des Friedens ins Fenster zu stellen.

Ist Jesus wirklich an Weihnachten geboren?
Die ehrliche Antwort ist: Das wissen wir nicht. Die Chancen stehen genau 1 : 365. Jesus kann am 25. Dezember – oder aber auch an jedem anderen Tag des Jahres geboren sein. Heute kennt jeder Mensch bei uns seinen genauen Geburtstag. In Afrika oder Asien aber ist das längst nicht immer so. Dort wissen viele nur ungefähr, wie alt sie sind. Zur damaligen Zeit war es für die Menschen aber auch nicht besonders wichtig, wann genau jemand geboren wurde. Außerdem ist das Weihnachtsfest erst ab dem Jahr 336 gefeiert worden – der korrekte Tag von Jesu Geburt war da längst nicht mehr zu bestimmen. Dennoch ist der Termin des Weihnachtsfestes kein Zufall. Die Christen wählten genau diesen Tag, weil er vorher dem heidnischen Sonnengott geweiht war.

Damit sollte klar werden: Das Jesuskind in der Krippe ist die neue Sonne. Noch etwas ist zu beobachten. Genau neun Monate vorher, also am 25. März, feiert die katholische Kirche das Fest „Mariä Verkündigung“. Der Bibel zufolge kündigte der Engel Gabriel dabei Maria ihre Schwangerschaft an. Und eine Schwangerschaft dauert eben bekanntlich neun Monate.

Welche Zumutungen stecken eigentlich in der Weihnachtsbotschaft?
Nicht jeder hat sich eine solche Frage schon einmal gestellt. Warum auch? Weihnachten ist doch keine Zumutung! Es ist ein schönes Fest! Manchmal vielleicht etwas stressig – aber trotzdem freuen wir uns immer wieder darauf. Vielleicht schauen wir aber auch gerne an diesem Teil des Festes vorbei. Zumutungen sind ja nie besonders angenehm – und es gibt sie tatsächlich auch in der Weihnachtsbotschaft: Auch für die Menschen vor ungefähr 2000 Jahren, die die Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas zum ersten Mal lasen oder hörten, war sie eine Zumutung. Ein Kind von ganz einfachen Leuten, geboren im Dreck und Durcheinander einer Viehhöhle, notdürftig versorgt in einem Futtertrog: Das sollte der Sohn des Höchsten sein? Der Sohn Gottes, dessen Namen kein Jude jemals aussprach? Die ersten Geburtstags-

gäste gehörten zu den gesellschaftlichen Randgruppen der damaligen Zeit: Hirten und Strauchdiebe. Hals über Kopf dann die Flucht der jungen Familie nach Ägypten. Das Leben des Gottessohnes ist eigentlich keinen Pfifferling mehr wert – es hängt an einem seidenen Faden. So stellten sich die Menschen das Erscheinen Gottes nun wirklich nicht vor!

Und wir heute? Droht nicht bei uns die wahre Botschaft von Weihnachten hinter Konsum und Gefühligkeit zu verschwinden? Findet diese provokante Botschaft vom Gott, der aus der Armut kommt und sich bedingungslos den Armen zuwendet, gerade in dieser Zeit überhaupt irgendein offenes Ohr? Wenn Sie zu Hause eine Krippe haben – oder sich vielleicht einmal eine anschaffen wollen – dann steht sie oft unter dem Weihnachtsbaum. Da muss man sich schon ganz schön runterbeugen, sich klein machen, um hineinzusehen. **Dann erkennt man: Gott ist im Unscheinbaren, im Verachteten, dort, wo ihn keiner auf den ersten Blick vermutet – oder auch vermuten will.** Und das Kind in der Krippe fragt uns – jeden von uns: „Sag, wer bin ich für dich?“ Der menschgewordene Gottessohn oder doch nur ein süsses Folklore-Püppchen? Das Kind verlangt eine Antwort. Vielleicht nicht sofort, aber irgendwann. Und keine Antwort ist auch eine. Wer dem Kind in der Krippe wirklich folgen will, der muss sich auf Einiges einstellen: Nicht alles haben, nicht alles sein, Leben ohne Ellenbogen, Leben mit Blick auf die anderen. Gott findet man nicht auf der Überholspur. In den Krippen mancher Kirchen steht schon ein Kreuz. Es steht dort nicht umsonst. Weihnachten dauert bis Golgatha – und durch das Ostergeschehen, Gott sei Dank, darüber hinaus.

Warum ist Weihnachten ein Fest der Familie?

Da ist einmal das biblische Vorbild: Josef und Maria werden mit der Geburt von Jesus zur Familie. Dies weitergedacht, werden wir alle durch die Geburt Jesu zu Gottes Kindern. Wenn man so will, ist das die größtmögliche, eine riesige Familiengründung.
Weihnachten ist aber davon unabhängig ein „Familienfest“. Alle kommen zusammen, um gemeinsam zu feiern. Dass der Anlass die Geburt eines Kindes in Bethlehem ist, wird dabei oft vergessen. Dennoch ist es schön, wenn man sich in der Familie wenigstens an diesen Tagen wiedersieht und erzählen kann, was in den vergangenen zwölf Monaten gelungen (und vielleicht auch misslungen) ist.

Wie kann man an Weihnachten Streit in der Familie vermeiden?

Ausgerechnet an Weihnachten, dem Fest der Familie, gibt es in manchen Familien Streit. Wahrscheinlich aus ganz ähnlichen Gründen, die auch im Urlaub für Streit sorgen. Die Erwartungen sind groß, ohne dass sie ausgesprochen werden. Man will es ganz besonders harmonisch gestalten. Man ist über lange Zeit eng zusammen. Und dann kann schon ein kleines Missverständnis zum großen Krach führen. Wenn dann nicht jemand moderierend, das heißt mäßigend, eingreift, kann das geplante schöne Familienfest im Streit enden. Das lässt sich vermeiden, indem man vorher offen über Wünsche und Bedürfnisse aller Beteiligten spricht, unterschiedliche Erwartungen äußert, anstatt an den Festtagen enttäuscht zu werden. **Harmonie ist nicht völlig planbar. Besonders an Weihnachten sehnen viele sie herbei, aber gute Stimmung ist immer auch ein Gemeinschaftswerk.** Gemeinsam feiernde Familienmitglieder bleiben auch an Weihnachten Menschen mit Ecken, Kanten und Unvollkommenheiten, deshalb sollte man keine überzogenen Erwartungen an andere richten. Ein fehlender gemeinsamer Alltag macht es manchmal eher schwerer als leichter, sich zu vertragen, deshalb Pausen ermöglichen und Rückzugsmöglichkeiten bieten. Überhaupt sollte man nur die Gäste gleichzeitig einladen, die sich gerne treffen und strittige Themen möglichst aussparen.

www.welt.de/print/wams/nrw/article112202257/Das-Geheimnis-der-Weihnacht.html

„Ist das Christkind die Tochter vom Weihnachtsmann?“ (J. P. Bachem Verlag, 60 Seiten, 2,50 Euro)

Foto: Rüdiger Kretschmann – Hinweise zur Fototechnik siehe Seite 10

Das dritte Gebot

Du sollst den Feiertag heiligen.
(2. Mose 20, 8 - 11)

Dieser Aufforderung, den Feiertag zu heiligen, stehen die meisten Menschen ziemlich verständnislos gegenüber. Die biblische Begründung ist nicht mehr geläufig. Und wenn man darauf hinweist, dass der Sonntag laut Grundgesetz „als Tag der Arbeitsruhe“ der „seelischen Erhebung“ dienen soll, erntet man Stirnrunzeln. Denn „seelische Erhebung“ – was mag das wohl sein?

„Was geht es denn Gott an, wie ich mein Wochenende gestalte?“ würde mancher sagen. „Wenn ich arbeiten will, warum soll ich nicht arbeiten? Und wenn ich faulenzen will, warum soll ich es nicht tun? Muss man denn sonntags in die Kirche gehen, um ein guter Mensch zu sein?“ Die gebotene Ruhe, die Gott durchaus als Wohltat meint, wird als Zumutung empfunden.

Und siehe, es war sehr gut.

Auf den ersten Blick klingt das Gebot sehr nach Kirche und Gottesdienst. In der Bibel geht es mit der Erklärung noch weiter: *Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.*

Das dritte Gebot hatte von Anfang an nicht nur kultische, sondern auch gesellschaftliche Ziele im Blick. Auch die sozial Schwächeren, Kinder, Sklaven, Fremde, sogar arbeitende Haustiere sollten sich diese Ruhe am Sabbat gönnen. Gott selbst feiert am siebten Tag und ruht sich von seinen Werken aus. Gott betrachtete sein Werk und sein Fazit ist: *„Und siehe, es war sehr gut.“* Christen feiern zwar nicht den Sabbat, den siebten Tag der Woche, wie die Juden. Sondern sie feiern den ersten Tag der Woche zum Gedenken an die Auferstehung Jesus. Was für den Sabbat gilt, gilt aber auch für den Sonntag: die Hektik durchbrechen und aufatmen. Können wir dieses Geschenk unseres Lebens noch empfinden? Das Leben wahrnehmen und wertschätzen. Einfach so. Ohne Rechtfertigung durch Arbeit und Leistung.

Aus dem alltäglichen Hamsterrad auszubrechen, ja, diese Sehnsucht spüren wir. Wenn wir der Sehnsucht auch Raum geben, können wir aufatmen und das Leben feiern und wertschätzen. Gottesdienst feiern und danken für diese Auszeit. Der Seele Zeit geben, in Gott zu ruhen. Halten wir uns den Sonntag frei von Arbeiten, die besser in die Arbeitswoche passen. Der Sinn der Sonntage liegt klar auf der Hand. Ohne Unterbrechung und Erholung gehen wir Menschen kaputt. Wir sind keine Maschinen. Unser Wert ist auch nicht von unserer Leistung abhängig. In der Zurückhaltung liegt der Segen.

Doch der Sonntag ist in Gefahr. Immer mehr verkaufsoffene Sonntage werden genehmigt. Die beiden großen Kirchen in Deutschland sehen seit langem die Bedrohung der Sonntagsruhe mit Sorge, ebenso Gewerkschaften und Sozialverbände. Sie halten gemeinsam dagegen. Es wurde eine „Allianz für den freien Sonntag“ gebildet, auch auf europäischer Ebene. Es mag vielleicht altmodisch klingen, aber richtig ist es trotzdem: Der Sonntag ist dadurch Sonntag, weil er anders ist als andere Tage. Hier geht es nicht nur um Tradition und Religion, sondern ebenso um eine soziale Errungenschaft. Der Sonntag ist auch ein Tag der Synchronisation unserer Gesellschaft. Natürlich gibt es Ausnahmen von der Sonntagsruhe für bestimmte Berufsgruppen. Aber die Ausnahmen dürfen nicht zur Regel werden. Wenn am Ende alle Tage gleich sind, dann gibt es ohne Sonntage nur noch Werktage. Das kann sich niemand wünschen. Dieser wöchentliche Feiertag ist ein Geschenk Gottes für uns Menschen. Gott ermöglicht der gesamten Schöpfung das Atemholen. Wir wollen die Zeit nicht totschlagen, auch nicht einen Werktag daraus machen. Wir wollen dem Sonntag Leben einhauchen und von ihm Kraft zum Leben schöpfen.

Und wie Jesus sagte: *„Der Sabbat wurde für den Menschen gemacht, nicht der Mensch für den Sabbat.“* (Markus 2,27).

Ruth Wever

Wos i mir manchmal su denk

Zum Jahreswechsel:

Möchtest Du ein Laster lassen
Oder einen Vorsatz fassen,
dann hat das nur einen Wert,
wenn es auch verwirklicht werd.

Hermann Göhring

Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de

Jahreslosung für 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht

(1. Mose 16, 1 - 16)

Die im Dunkeln sieht man nicht. Die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden oder sich nicht dort halten konnten. In die Flucht geschlagen von inneren Ängsten oder äußeren Katastrophen, die über ihr Leben hereingebrochen sind. Die sich verkrochen haben vor den gleichgültigen Blicken der Starken und Erfolgreichen. Vor den sich abwendenden Blicken derer, die fürchten, sie könnten gefragt sein mitzufühlen, zu helfen, zu teilen.

Hagar ist auch so eine. Vom Hof gejagt und in die Wüste geschickt von ihrer gedemütigten Herrin. Hagar ist schwanger. Sie trägt das Kind Abrahams im Bauch stolz vor sich her. Unerträglich für Sara, das weiter Tag für Tag sehen zu müssen. Ja, ja, es war ihre eigene Idee. Aber doch nicht so, dass die Sklavin jetzt auf sie herabschaut. Es ist, wie es ist, und Abraham will nun auch nichts mehr machen. Was soll er schon dazu sagen, wenn die beiden Frauen nicht miteinander auskommen?

Es ist eine Geschichte von Leihmutterschaft und auch sexueller Ausbeutung. Hagar wird nicht gefragt, hat keine Wahl, so wie Sara keine Wahl hatte, als sie von Abraham an den Pharao verkauft wurde. Das alles wird so erzählt, als sei es normal. Aber für Gott ist das nicht normal. So ist Gott nicht. Gott hat einen Blick für die im Dunkeln. Gott sieht das Elend der gequälten Geschöpfe. Gott zeigt sich Hagar am Brunnen in der Wüste und sie erfährt Zuwendung in der Begegnung. Dort ist jemand, der sie als Mensch wahrnimmt. Dies setzt bei ihr eine Kraft frei, diese schwierige Lebenssituation aufrecht durchzustehen. Hagar gibt nach dieser Begegnung schließlich Gott den Namen: „Du bist El Roï, Gottheit des Hinschauens."

Gott sieht uns.

Gott sieht uns. Diese Gewissheit hören wir am Ende unserer Gottesdienste mit den Segensworten aus dem Alten Testament, die das spürbar machen:
„Gott segne dich und behüte dich. Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden."

Weiterlesen: leicht & sinn, Oktober 2022 – Evangelisches Magazin für Frauen- und Gemeindearbeit

Ruth Wever

Herzblut für die Bubenjungschar

Ich treffe im Ezelsdorfer Gemeindehaus **die Mitarbeiter der Bubenjungschar Ezelsdorf Volker Schmidt (Mitte) und Jonathan Pölloth (links)** (der Dritte im Bild **Lukas Neumann** ist verhindert).

GB: Was können sich unsere Leser*innen unter einer Jungschar vorstellen?

JP: Wir treffen uns mit Jungs im Alter von 7 bis 13 Jahren jeden Freitag (außer in den Schulferien) von 18 bis 19.15 Uhr im Gemeindehaus in Ezelsdorf. Wir singen zusammen Lieder, hören eine spannende Geschichte aus der Bibel und reden darüber, welche Bedeutung das auch heute noch für unser Leben hat. Im Anschluss machen wir coole Spiele und haben vor allem viel Spaß!

GB: Ihr bietet doch auch immer wieder zusätzliche Aktionen für die Jungs an?

VS: Ja, wir machen u. a. auch mal einen Filmabend, gehen ins Schwimmbad oder unternehmen coole Geländespiele. Außerdem fahren wir jedes Jahr zusammen mit den anderen Jungscharen aus der Umgebung für ein Wochenende zum Zelten auf den Höhenberg nach Neumarkt.

GB: Warum steckt das Team seit Jahren so viel Energie und Herzblut in dieses Engagement, neben Beruf bzw. Studium?

JP: Ich bin früher selbst in die Jungschar gegangen und habe viele schöne Erinnerungen mitgenommen. Jetzt arbeite ich in der Jungschar mit, weil ich den Jungs von Jesus erzählen möchte und weil es mir wichtig ist, dass sie eine coole Zeit haben und eine gute Gemeinschaft in der Jungschar erleben können.

VS: Als Kind war auch ich selber schon in der Jungschar in Postbauer-Heng und habe dort viel von Jesus gehört und eine lebendige Beziehung mit IHM begonnen. Jesus Christus ist das Wichtigste in meinem Leben. Deshalb möchte ich die frohe Botschaft aus der Bibel und meine Erlebnisse mit Jesus auch an die Kinder heute weiter erzählen. Die gute Gemeinschaft miteinander, sowie die tollen Erlebnisse und Aktionen machen mir viel Freude.

GB: Welches Einzugsgebiet habt ihr?

VS: Zu uns nach Ezelsdorf kommen die Jungs derzeit aus Oberferrieden, Postbauer-Heng und Ezelsdorf, früher auch aus Pfeifferhütte, Grub und Unterferrieden. Neben unserer Jungschar in Ezelsdorf gibt es außerdem auch eine Jungschar in Lindelburg. Für interessierte Mädchen gibt es Jungschargruppen in Schwarzenbach, Postbauer-Heng und Lindelburg.
Wer zu uns nach Ezelsdorf kommen möchte, kann sich gerne bei uns melden, oder einfach freitags um 18 Uhr vorbeikommen. Wir freuen uns immer über neue Gesichter! *CM*

Kontakt: Volker Schmidt
Tel. 09188 - 5 77 70 30

Für Kinder – Suchbild

Kannst du die 12 Symbole im rechten Kreuz finden, die im linken nicht zu finden sind?

Idee: GemeindebriefDruckerei.de

Dezember

So 04.12. 2. Advent

10.10 OF **Regenbogenkirche**
zum 2. Advent
mit Angela Reither
und Team

So 11.12. 3. Advent

09.00 UF **Gottesdienst** zum 3. Advent

10.30 Ez **Gottesdienst** zum 3. Advent

15.00 UF **Adventskonzert**
des Ensembles ReBelcanto
Eintritt frei – Spenden für Musiker willkommen
(siehe Seite 40)

So 18.12. 4. Advent

09.00 OF **Gottesdienst**

10.30 OF **Taufgottesdienst**

11.30 OF Möglichkeit zur Taufe

Di 20.12.

12.00 OF **Schulgottesdienst** zum Advent – Klassen 1+2,
mit Beate Krauß, Pfarrerin
und Renate Seitz, Gemeindereferentin

Hinweis: Das Abendmahl teilen wir grundsätzlich in Einzelkelchen aus.

Ist kein anderer Name aufgeführt, leitet Pfarrerin Beate Krauß den Gottesdienst.

Sa 24.12. Heilig Abend

13.00 Pfh **Familiengottesdienst** in Pfeifferhütte am Schützenhaus mit Angela Reither

14.30 UF **Familiengottesdienst,**
im Kirchhof der Marienkirche Unterferrieden mit Angela Reither

15.30 OF **Familiengottesdienst**
im Kirchhof der Marienkirche Oberferrieden mit Angela Reither

16.00 UF **Christvesper,** Unterferrieden

16.30 Li **Familiengottesdienst,**
Dorfplatz Lindelburg
mit Angela Reither

17.00 OF **Christvesper,** Oberferrieden

17.30 Ez **Familiengottesdienst**
vor dem Feuerwehrhaus Ezelsdorf mit Angela Reither

22.00 OF **Christnacht,** Oberferrieden
mit Pfarrer Dr. Bernhard Petry

So 25.12. 1. Christtag

17.00 OF **Musikalische Andacht**
Musik mit Susanne und Wolfram Wittekind

Mo 26.12. 2. Christtag

09.00 UF **Gottesdienst mit Abendmahl**

10.30 OF **Taufgottesdienst**

Sa 31.12. Silvester

17.00 OF **Gottesdienst mit Abendmahl**
am Altjahresabend

Januar

So 01.01. Neujahr

17.00 Ez **Gottesdienst** mit Möglichkeit zur Segnung (Neujahr)

Fr 06.01. Epiphanias

10.00 OF **Musikalischer Gottesdienst**
zum Epiphaniasfest

So 08.01. 1. So. nach Epiphanias

kein Gottesdienst in unserer Gemeinde:
herzliche Einladung in die Martin-Luther-Kirche nach Postbauer-Heng
um 10.30 Uhr

So 15.01. 2. So. nach Epiphanias

09.00 UF **Gottesdienst**

10.30 Ez **Gottesdienst**

So 22.01. 3. So. nach Epiphanias

09.00 OF **Gottesdienst**

10.30 UF **Taufgottesdienst**

So 29.01. Letzter So. nach Epiphanias

09.00 OF **Gottesdienst**
mit Pfarrer i. R. Polster

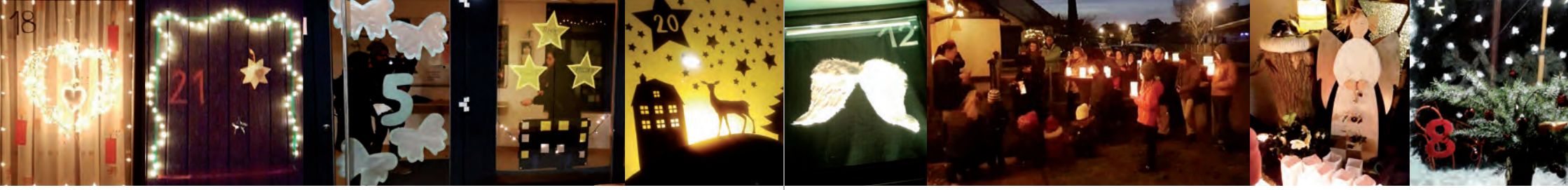
Februar

So 05.02. Septuagesimae

09.00 OF **Gottesdienst mit Abendmahl**

Hinweis für die Gottesdienste:
Bitte beachten Sie aktuell erforderliche Änderungen in der Zeitung und auf unserer Webseite **oberferrieden-evangelisch.de**

Foto: Rüdiger Kretschmann – Hinweise zur Fototechnik siehe Seite 10



Adventsfenstertermine Dezember 2022

Bitte beachten Sie auch aktuelle Ergänzungen oder Änderungen der Termine auf unserer Webseite: oberferrieden-evangelisch.de

Do, 01.12.

Kein Adventsfenster

Fr, 02.12., 17 Uhr

Adventsfenster der Bücherei Oberferrieden
Wir treffen uns in Oberferrieden, Nürnberger Str. 47, am Gemeindehaus

Sa, 03.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Fuchs
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Brunnengasse 3

So, 04.12.

Adventsfenster Achtung: 2 Termine

15 Uhr (!) bei den Eseln in Ezelsdorf
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Postbauerstraße, bei den Eseln der Familie Hirsch-Seemeier

17 Uhr beim OGV Oberferrieden
Wir treffen uns in Oberferrieden, Nürnberger Straße, am Dorfweiher

Mo, 05.12., 2. Advent, 17 Uhr

Adventsfenster bei der Kita „Kleine Strolche"
Wir treffen uns in Unterferrieden, Endleinstraße 23
Bitte eine Tasse mitbringen!

Di, 06.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Gold
Wir treffen uns in Unterferrieden, Hagenstraße 30

Mi, 07.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Bieber/Ali
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Pfaffenherdstr. 9
Bitte eine Tasse mitbringen!

Do, 08.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei der Goldhut-Grundschule
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Schulstraße 38

Fr, 09.12., 17 Uhr

Adventsfenster beim Frauenbibelkreis
Wir treffen uns in Unterferrieden, Marienplatz 7, am Gemeindehaus

Sa, 10.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei den „Chorifeen"
Wir treffen uns in Lindelburg, am Dorfpflatz

So, 11.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Knauth
Wir treffen uns in Oberferrieden, Nürnberger Straße 85

Mo, 12.12., 3. Advent, 17 Uhr

Adventsfenster bei der Kita „Pfiffikus"
Wir treffen uns in Oberferrieden, Ringstraße 48

Di, 13.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei der Katholischen Heilig-Geist-Kirche
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Paffenherdstraße 27a

Mi, 14.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei der Kita KUNTERBUNT (integratives Kinderhaus)
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Schulstraße 13

Do, 15.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei den Kinderhorten Ezelsdorf und Oberferrieden
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Schulstraße 38, Rückgebäude der Grundschule - am Hort
Bitte eine Tasse mitbringen!

Fr, 16.12., 17 Uhr

Adventsfenster beim Dorfverein Ezelsdorf
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Martin-Luther-Platz 3, Platz vorm Dorfgemeinschaftshaus

Sa, 17.12., 17 Uhr

Adventsfenster mit den Konfis
Wir treffen uns in Oberferrieden, Nürnberger Str. 47, in der Kirche

So, 18.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei der Schäfleinkirche
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Martin-Luther-Platz, Gemeindehaus

Mo, 19.12., 4. Advent, 17 Uhr

Adventsfenster bei Familie Pfaffenritter
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Hubertusstraße 9

Di, 20.12., 17 Uhr

Adventsfenster bei der Kinderkrippe „Ezelmäuse"
Wir treffen uns in Ezelsdorf, Schulstraße 40a

Mi, 21.12., Do, 22.12., Fr, 23.12.

Keine Adventsfenster

Hinweis

Bitte informieren Sie sich unter der angegebenen Telefonnummer oder auf dem Pfarramt, ob und mit welchen Bedingungen Ihre Gruppen oder Kreise stattfinden.

Mutter-Kind-Gruppe

Krabbelgruppen im Haus der Gemeinde Ezelsdorf

jeden Dienstag, 14 - 15.30 Uhr
Simone Fietkau, ☎ 0160 / 3 60 86 09

jeden Mittwoch, 9.30 - 11 Uhr
Christiane Breidenstein,
☎ 0157 / 79 33 06 87

Krabbelgruppe im Gemeindehaus Oberferrieden
jeden Dienstag, 9.30 - 11 Uhr
Katrin Liebel, ☎ 0151 / 46 14 47 09

Jungschargruppen in Lindelburg

Der Dorfplatz ist Treffpunkt für alle Gruppen, **Fr, 17.30 – 19 Uhr** (pausiert in den Ferien)

Mädchenjungschar (bis ca. 10 Jahre)
Petra Kellermann, ☎ 09183 / 4462

Bubenjungschar (bis ca. 10 Jahre)
Niklas Kellermann, ☎ 09183 / 4462

Jungschar für Mädchen und Buben „Die Großen" (ca. 11-14 Jahre)
Niklas und Petra Kellermann,
☎ 09183 / 4462

Kinder- und Jugendgruppen Ezelsdorf

Kinderstunde, 4 – 8 Jahre
Brigitte Pölloth, ☎ 09188 / 300340
Fr, 15.30 - 16.30 Uhr in Ezelsdorf

Bubenjungschar Ezelsdorf
Volker Schmidt, ☎ 09188 / 5777030
Fr, 18 - 19.15 Uhr in Ezelsdorf

Café Welcome

jeden Donnerstag von 18 - 21 Uhr im Gemeindehaus Oberferrieden, Treffpunkt für Geflüchtete und Unterstützende

Gebetskreis

Info bei Irmgard Bauer ☎ 0 91 83 / 43 99
jeden 1. Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr in Ezelsdorf

Seniorengruppen

Altentagesstätte Ezelsdorf

Mo, 14 – 15 Uhr: Seniorengymnastik
im Haus der Gemeinde
Kontakt: Walburga Fiebig
Es gibt keine Fitness-Anforderungen und Sie können jederzeit neu dazukommen!

Di, 14 – 17 Uhr: Gemütliches Treffen

Seniorentreff Ezelsdorf
Haus der Gemeinde, **Beginn 14.30 Uhr**
Do, 12. Januar, Seniorennachmittag
Thema: Jahreslosung 2023 und Jahresrückblick 2022 in Bildern
mit Pfarrerin Krauß

Termin zum Vormerken:
Do, 2. Februar, 14.30 Uhr

Seniorentreff Unterferrieden
Beginn 14.30 Uhr
Mi, 14. Dezember und 18. Januar

Seniorenadvent in Unterferrieden
Do, 1. Dezember, 14.30 Uhr
Gasthaus „Legend" (vormals Gasthaus Fam. Wild) – Kirchengemeinde und Diakonieverein laden herzlich ein

Frauengruppen

Frauenbibelkreis
jeden 2. und letzten Mittwoch im Monat in Unterferrieden um 19 Uhr

Frauentreff „Kreuz & Quer"
Kontakt: Sigrun Leha-Reichenbach
☎ 0 91 83 / 95 63 27
Mi, 18. Januar, 20 Uhr
„Filmabend" – Ort und Film werden noch bekannt gegeben.

Ökumenischer Frauentreff Ezelsdorf
Infos bei Brigitte Tensing,
☎ 0 91 88 / 12 50

Musikgruppen

Kinderchor

Liebe Kinder, liebe Eltern,
unser Kinderchor wird die nächste Zeit pausieren. Der Grund ist, dass zu wenige Kinder am Kinderchor teilnehmen. Bitte vormerken: Wir wollen im Schuljahr 2023/24 neu starten!
Bis dorthin wollen wir uns fortbilden und neue Ideen sammeln. Und dann freuen wir uns auf Euch!

Eure Kyra und Sophia

Posaunenchor und Jungbläser
Christine Neumann, ☎ 09188 / 548
jeden Montag, 20 – 21.30 Uhr

Landeskirchliche Gemeinschaft (LKG Schwarzenbach)

Allianz Gebetsabend
mit Pfarrerin Beate Krauß
Mi, 11. Januar, 19 Uhr
Haus der Gemeinde Ezelsdorf

Neuauflage für das Geburtstagskaffee

Gemeindeglieder über 70 Jahren werden anlässlich ihres Geburtstages persönlich eingeladen. Vier Termine im Jahr mit den Jubilaren des vorausgegangenen Quartales. Kaffee und Kuchen am schön dekorierten Tischen, Glückwünsche, liebevoll vorbereitetes Thema und Programm – das beliebte Geburtstagskaffee legt 2023 einen Neustart hin, mit alten und neuen Mitarbeitenden in den Vorbereitungsteams. Das Thema – ist noch ein Geheimnis.

Aber die Termine, jeweils an einem Donnerstag um 14.30 Uhr im Haus der Gemeinde Ezelsdorf, stehen schon fest:

20. April 2023 | 13. Juli 2023
12. Oktober 2023 | 18. Januar 2024

BK

Spendenübergabe

Vertrauensmann Christian Wirth (li. hi.) und Kita-Leiterin Lisa Körner (li. v.) empfingen eine Spende vom Dorfverein

Das Festzelt an der Ezelsdorfer Kirchweih wurde dieses Jahr von den Ezelsdorfer Vereinen unter dem Dach des Dorfvereins in Eigenregie betrieben. Es haben so viele Freiwillige geholfen, dass es ein tolles Fest wurde und auch von der finanziellen Seite eine positive Bilanz gezogen werden konnte. Nun hat der Dorfverein beschlossen, Ezelsdorf wieder etwas davon zurückzugeben und **einen Teil des Gewinnes an die Vereine, an die Kirchengemeinde – für die Außenrenovierung am Haus der Gemeinde – und unsere Kindertagesstätte in Ezelsdorf zu spenden.** Sehr gerne haben Christian Wirth in Vertretung für die Kirchengemeinde und Lisa Körner als Leitung der KiTa „Die Ezelmäuse“ den Scheck über jeweils 500 Euro Anfang Oktober beim Helferfest im Feuerwehrhaus Ezelsdorf entgegengenommen. **Ein herzliches Dankeschön an den Dorfverein.**

Lisa Körner

Kirchgeld schon bezahlt?

Vielleicht ist Ihr Kirchgeldbrief mit dem Überweisungsträger auch in einem Stapel Papiere liegengeblieben? Dann ist dieser Text der Hinweis an Sie, gerne noch das Kirchgeld für 2022 zu überweisen. Sie stufen sich je nach Jahreseinkommen selber ein mit einem Betrag zwischen 5 und 120 Euro. Gerne dürfen Sie einen höheren Betrag spenden. Bitte benutzen Sie dazu das **Konto IBAN DE87 7606 9564 0000 0109 01** bei der Raiffeisenbank Oberferrieden (BIC GENODEF1BTO).

Wenn Sie Ihre Pflicht schon erfüllt haben, bedanke ich mich sehr herzlich im Namen des Kirchenvorstandes für Ihr Kirchgeld. Diese örtliche Kirchensteuer kommt direkt unserer Kirchengemeinde Oberferrieden zu Gute, in diesem Jahr vor allem der anstehenden Sanierung von Glockenstuhl und Kirchturm und einer neuen Glocke, die gegossen werden soll.

Ihre Pfarrerin Beate Krauß

Winterkirche

Im Herbst und Winter heizen wir in unseren Kirchen sparsamer – erst, wenn die Menschen da sind, es gibt nur einen 10-minütigen Vorlauf der Elektroheizstrahler unter den Sitzbänken. Zumindest in der Oberferriedener Marienkirche heizen wir in der Regel nur in den vorderen Bänken – die unbeheizten im hinteren Block sind gekennzeichnet. Wir bitten um angemessen warme Bekleidung, auch Decken dürfen mitgebracht werden.
In Unterferrieden ist die technische Ausstattung leider so ausgelegt, dass die Heizung nur ingesamt AN oder AUS sein kann.

Je nach Entwicklung der Wintertemperaturen, je nach Entwicklung der Energiepolitik und -preise in Deutschland müssen wir vielleicht drastischer sparen. Der Kirchenvorstand hat deshalb die Idee der „Winterkirche“ vorsichtig angedacht. Nur im Winter (auf jeden Fall erst nach den Feiertagen im Neujahr) ein wärmeres Gebäude für die Feier des Gottesdienstes nutzen. Der Raum könnte kleiner sein als eine Kirche, von der Personenanzahl sonntags wäre das kein Problem. Andere Gemeinden im Dekanat werden in ein Gemeindehaus umziehen, das haben wir in der Dekanatskonferenz erfahren.

Winterkirche in unserer Gemeinde – in welches Gebäude würden wir gehen?
Die (Gas-)Heizung im Haus der Gemeinde in Ezelsdorf läuft ununterbrochen, das ist der trägen Fußbodenheizung geschuldet. Der Saal ist für Senioren, Kinder, Mütter, Chöre … ist sowieso durchgehend beheizt – und passend eingerichtet für den Gottesdienst.

Falls wir aus oben angedeuteten äußeren Gründen unsere „Kirche“ im Winter ins Gemeindehaus verlegen müssten, würde die Wahl aufs Haus der Gemeinde Ezelsdorf fallen. Falls die Winterkirche in Betrieb geht, werden wir Sie rechtzeitig informieren.
Nur das Corona-Virus könnte uns diese Art von Energiesparen durchkreuzen …

BK

Ökumene in der Schöpfung: Ein gemeinschaftlich gewebtes Bild aus Naturmaterial ist im Garten in der Nähe des Insektenhotels geblieben, genauso wie die Biberschwanz-Ziegel, die **GEMEINSCHAFT** buchstabieren.

Gemeinschaftserlebnis im Kreislehrgarten

Eine ökumenische Andacht feierte die Pfarrgemeinde St. Elisabeth mit unserer Kirchengemeinde zusammen am Samstag, den 17. Oktober um 15 Uhr im Kreislehrgarten Ezelsdorf, gleich angrenzend ans neue Baugebiet.

Waren alle doch mit ihrer Baustelle beschäftigt? War die Einladung nicht durchgedrungen? Hat die Wetterlage Besucher abgeschreckt? Der Besuch blieb überschaubar – so ein Glück!

So haben die Anwesenden Kinder und Erwachsenen bei Regen und starken Windböen spontan unter das Dach der Pergola gepasst, um über Gemeinschaft nicht nur nachzudenken, sondern sie zu erleben. Die mitgebrachten Speisen hätten für die Speisung der 5000 fast gereicht und haben die kurze Predigt von Pfarrer Markus Fiedler anschaulich untermalt. Am Ende konnte der Stockbrotteig doch noch bestimmungsgemäß verwendet werden, weil die Sonne wieder hinter den Wolken hervorkam. *BK*

„Es gibt Worte, die sind wie eine Herberge …"

Es ist fast schon Tradition: Der „Frauentag" im Herbst auf Hof Birkensee. Organisiert und eingeladen vom Frauentreff „Kreuz&Quer" verbrachten am Samstag, 22. Oktober, auch heuer wieder insgesamt 15 Frauen aus der Kirchengemeinde einen inspirierenden Tag auf Hof Birkensee in der wunderbar herbstlich gefärbten Landschaft der Hersbrucker Schweiz.

Dr. Angela Hager, Studienleiterin am Evangelischen Bildungswerk in Bayreuth, gestaltete das Programm. Sie stellte am Vormittag in einem eindrücklichen Vortrag „Worte wie Herbergen" vor. Zitate von Dietrich Bonhoeffer, Dorothee Sölle, Kurt Marti und Hans-Dieter Hüsch wurden interpretiert und eingebettet in den Lebenslauf der jeweiligen Dichterpersönlichkeit.

Am Nachmittag war Zeit für Spaziergang, persönliche Gespräche und Austausch, auch erstellten die Teilnehmerinnen ein persönliches „Herbergsbüchlein". Mit einer Andacht beendete Pfarrerin Hager gegen vier Uhr den Frauentag.

Dass wir uns wieder sehr wohl gefühlt haben, dafür sorgten die Schwestern der Christusbruderschaft Selbitz, die den Tagungsraum mit einem herbstlichen Blumenstrauß geschmückt und uns mittags mit selbstgemachtem Zwiebelkuchen und am Nachmittag mit Kaffee und verschiedenen Kuchen bestens versorgt haben. Eine der Frauen brachte es auf den Punkt: **„Wer nicht dabei war, hat wirklich was versäumt!"**

Sigrun Leha-Reichenbach

Vielfältige Musik in drei Konzerten

Foto: Stefan Schilfarth

Classic Brass

Am späten Sonntagnachmittag des 18. September 2022 gastierten fünf Blechbläser **„Classic Brass" unter der Leitung des Trompeters Jürgen Gröblehner** in Oberferrieden. Die Kirche war mit etwa 100 Menschen gut gefüllt. Meine Erwartungen wurden weit übertroffen: Die Auswahl des Programms reichte von Mouret und Albinoni über Bach und Mozart bis Astor Piazolla und Elvis Presley – bekannte Melodien, auf besonders virtuose Weise angerichtet, so dass jeder der sehr gut ausgebildeten Berufsmusiker seine Stärken ausspielen konnte. Wirklich „Magical Music"! Dazu kamen die würzigen Anmoderationen durch die Musiker selbst – informativ und humorvoll führten sie durchs Programm. Ein Blechbläserkonzert vom Feinsten. Auch dem Profi-Ensemble hat das Konzert Freude gemacht. Sie haben sich fürs kommende Jahr erneut angesagt: **Sonntag, den 24. September 2023 um 17 Uhr in Oberferrieden.**

Erntedankserenade

Am Erntedanksonntag, 1. Oktober 2022 fanden sich Musizierende der Gemeinde und Nachbarschaft zusammen für die traditionelle abendliche Erntedankserenade.

Von der Empore herab eröffneten festliche Orgelklänge, ein Concerto in a-Moll von Johann Sebastian Bach, die Serenade. **Kristina Sporer aus Postbauer-Heng** registrierte überlegt und entfaltete gezielt die Register der pneumatischen Strebel-Orgel. Im Verlauf der Serenade zeigte sie mit modernen Stücken von Michael Schütz – „Woodys Walk" am Klavier; „Dance with me" an der Orgel – und „Close your eyes" von Florian Christl ihre einfühlsame Musikalität, die in verschiedenen Stilrichtungen gleichermaßen zu Hause ist, und ihre sichere Versiertheit auch bei technisch anspruchsvollen Werken.

Die Chorifeen, Frauenchor aus Lindelburg besangen, begleitet am Klavier von ihrer **Leiterin Susanne Wittekind,** die Schönheit der Schöpfung mit dem John Rutter-Lied „Für die Wunder dieser Welt". Mit den englischen Songs „You're my all in all" und „Joyfully sing" von Linda Spevacek lobten sie den Schöpfer. Die „irischen Segenswünsche" in der Fassung von Wolfram Wittekind folgten als gesungene Verstärkung auf den Segen, den Pfarrerin Krauß allen am Ende zusprach. Der harmonische und charakteristische Klang der Frauenstimmen, ob sie ein-, zwei- oder dreistimmig erklangen, nahm für sich ein.

Seinen ganz anderen Klang als gemischter Chor brachte **der Martin-Luther-Chor, Kirchenchor der evangelischen Nachbargemeinde Postbauer-Heng,** mit. Wie schön, wenn Frauen und Männer zusammen musizieren! Dessen **Leiter Gunter Reichenbach** hatte aus den Beiträgen aller Mitwirkenden das abwechslungsreiche Programm zusammengestellt. Hier begleitete **Kristina Sporer am Klavier** den Chor bei „Des Höchsten Ruhm" von Georg Friedrich Händel. Das „Lobe den Herrn, o meine Seele" intonierte die Pianistin. Die erste Choralstrophe sang die Gemeinde mit. Und hörte dann erstaunt, wie poppig und rhythmisch der alte Choral neu gesetzt klingen kann, als der Martin-Luther-Chor weitersang. „Tag und Nacht" von Martin Völlinger und ein eindringliches „Verleih uns Frieden gnädiglich", neu vertont von Matthias Nagel, machten Lust zum Zuhören und Mitsingen. Vielleicht beim einen oder der anderen sogar Lust zum Chorgesang? Dass sich die Mühe lohnt und viel Freude beim Singen und Hören weckt, war beiden Chören anzusehen und zu hören.

Der Oberferriedener Posaunenchor als Heimatsound und vierter Akteur war oben auf der Orgelempore platziert, damit unten im Kirchenschiff den beiden Singechören Raum zum Auftritt und Platzwechsel blieb. Die Bläserinnen und Bläser zeigten sich in Höchstform und boten der Gemeinde thematisch passende Lieblingsstücke als Ohrenschmaus: „Beschenkt" von Jochen Rieger/Matthias Schnabel. Das klassische Silcher-Stück „Herr Gott, dich loben wir". Ein prächtiges Vorspiel vom Zeitgenossen Traugott Fünfgeld „Nun lobet alle Gott". Den Choral sang die Gemeinde auch kräftig mit, als der bekannte Liedsatz von Johann Crüger erklang. Der poetische Satz „Nähme ich Flügel der Morgenröte" nach Psalm 139, vertont von Dieter Wendel, schwebte erst zart und dann voll Kraft von der Empore. Und auch den Schlusspunkt der Serenade setzte der Posaunenchor mit einem Fünfgeld-Werk: „Lob Gott getrost mit Singen." **Chorleiterin Evi Schnaubelt** hatte den

Chor gut vorbereitet und führte souverän durch die Stücke.
Pfarrerin Krauß bot, eingebettet in die vielstimmige Musik, Gedankenimpulse zum Erntedank. Mit Martin Luther ließ sie die Stimme von Korn und Kühen laut werden, die uns zum Gotteslob auffordern würden, wenn sie sprechen könnten. Gott als Wirt, der uns einlädt – das Gedicht von Lothar Zenetti „Einmal wird uns gewiss die Rechnung präsentiert" formuliert pointiert und überraschend. Es ist übrigens im Evangelischen Gesangbuch nachzulesen – Seite 899. Verbundenheit als Urthema der „Re-ligion" (Rückbindung) kam in Worten von Hans Gerhard Behringer zur Sprache, der der Feier der Feste im Lauf eines Kirchenjahres tiefe Heilkraft zuspricht. Dankbarkeit und Verbundenheit sind solche heilenden Kräfte, die das Leben ins Lot bringen können. Die Bitte um den Frieden und das Vaterunser verbanden alle Mitwirkenden und Zuhörenden vor Gott.

Das gemeinsame Programm der Akteure, die sich von Stück zu Stück abwechselten, war eine eigene Freude bei diesem Konzert und sorgte trotz der Dauer von eineinviertel Stunden für Kurzweil und Spannung. Die Mitwirkenden waren sich gegenseitig aufmerksame Zuhörende. Tatsächlich bestand die Zuhörerschaft aus allen Gemeindeteilen. Im nächsten Jahr dürfen gerne noch mehr Menschen kommen!

Gospel Express

Das dritte Konzert fand ebenfalls an einem Sonntagabend statt, 16. Oktober 2022. **Der Gospel Express machte Station in Oberferrieden**. Hier reichen meine Worte kaum aus, die Dynamik der Lieder und des gesamten Abends zu beschreiben. Von ursprünglichen Gospels über Spirituals bis hin zu soulig arrangierten Chorälen spannte sich der Bogen.

Foto: Gerson Ortmann

Durch den neuen Rhythmus entfalteten bekannte alte Texte plötzlich ihre aktuelle Botschaft – klangen in den Ohren und hallten lange nach. **Die Moderationen von Sigrun Leha-Reichenbach** erschlossen nicht nur englische Texte, sondern vor allem die Bedeutung von biblischen Bildern und Worten, manchmal im geschichtlichen Zusammenhang des Ursprungs eines Liedes, dabei ganz locker und zwanglos verbunden mit aktuellen Lebenszusammenhängen. Neben den umwerfend schönen Arrangements, den tollen Stimmen der Sängerinnen und Sängern und dem unverzichtbaren Spiel des **Pianisten Matthias Hantke** ist die Haltung und Mimik, sind die Bewegungen des Chores bei jedem Lied eine besondere Augenweide, die die Botschaft der Lieder unterstreichen und keinen Zweifel lassen: **die Einladung Gottes, in den Zug einzusteigen, der zum Himmel fährt, gilt wirklich.** Und erklingt mit jedem Ton, den dieser Chor so überzeugend singt.
Schade, dass so viele dieses tolle Konzert übersehen haben.

Ihre Musik liebende
Pfarrerin Beate Krauß

Veranstaltung im Dezember 2022

Evangelisches Bildungswerk
Neumarkt | Altdorf | Hersbruck
...NAH am Menschen!

Do, 8. Dezember, 19 Uhr
„Auf Weihnachten zu"

Literarisches zur Vorweihnachtszeit mit Texten auch in Mundart, besinnlich – kritisch – heiter. Mit musikalischer Begleitung an der Veeh-Harfe von Elisabeth Weidel.
Ort: Evangelisches Zentrum, Klostersaal, Kapuzinerstraße 4, 92318 Neumarkt

Details zur Veranstaltung und weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.ebw-nah.de/kalender
Geschäftsstelle des EBW - Telefon: 09181 / 46 25 61 26

Sternsingeraktion 2023
Besuche nur mit Voranmeldung

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit" steht der Kinderschutz im Fokus der Aktion Dreikönigssingen 2023.

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jährlich eine Milliarde Kinder und Jugendliche physischer, sexualisierter oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind – das ist jedes zweite Kind. Diese schweren Verletzungen des Kinderschutzes kommen in allen gesellschaftlichen Schichten und in allen Ländern vor. Insbesondere Kinder armer Regionen und Kinder in Notsituationen werden zudem Opfer von organisierter Kriminalität und systematischer Ausbeutung. Diese leidvollen Erfahrungen verletzen die Jungen und Mädchen körperlich und seelisch nachhaltig. Umso wichtiger ist es, Kinder von klein auf zu schützen. Erwachsene müssen deshalb für den Kinderschutz sensibilisiert werden. Denn sie sind dafür verantwortlich, junge Menschen zu schützen. Zugleich müssen sie Kinder stärken, indem sie ihnen ihre Rechte vermitteln und sie darin unterstützen, diese einzufordern und ihre Bedürfnisse auszudrücken. Weltweit setzen sich die Projektpartner der Sternsinger dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Sie setzen sich auch dafür ein, dass Kinder ihre Bedürfnisse ausdrücken können. Nur wenn sie ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern.

Die Aktion Dreikönigssingen 2023 bringt den Sternsingern nahe, dass Kinder überall auf der Welt ein Recht auf Schutz haben – im Beispielland Indonesien genauso wie in Deutschland. Und sie macht deutlich, dass es Aufgabe der Erwachsenen ist, dieses Kinderrecht einzufordern und zu gewährleisten.

Auf dem Gebiet der Pfarrei St. Elisabeth Postbauer-Heng planen wir die Sternsingeraktion in folgender Weise:

Aussendung der Sternsinger
am 26.12. um 9 Uhr in Ezelsdorf und um 10 Uhr in Postbauer-Heng

Hausbesuche bei angemeldeten Haushalten am Mittwoch, den 28.12. und am Mittwoch, den 04.01. jeweils von 14 bis 17 Uhr

Festgottesdienst zu Dreikönig
am 06.01. um 10 Uhr in St. Elisabeth mit dem Kirchenwecker, anschließend:

Sternsinger Drive-In mit Segen „to go" am Bahnhof Postbauer-Heng von 11 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Einfach mit dem Fahrzeug vorfahren, dann erhalten Sie den Segen und können Ihre Gabe für die Sternsingeraktion abgeben.

Zusätzlich: Die Sternsingergruppen besuchen auch Haushalte straßenweise, so viele sie schaffen.
Wenn Sie viel Wert auf den Besuch legen, gilt – wie oben bereits gesagt – bitte anmelden, telefonisch oder per Mail im Pfarrbüro oder schriftlich mit den in den Kirchen ausliegenden Formularen.

Herzliche Einladung zu Musikveranstaltungen in Heng

Weihnachtliche Klänge erschallen im Advent und zwischen den Jahren in St. Jakobus in Heng,
Neumarkter Str. 54, 92353 Postbauer-Heng.

Die Musiker bringen neben traditionellen Weisen auch Jazz mit auf die Bühne. Dazu beleuchten Texte Weihnachten als das Friedensfest.

9. Dezember, 19.30 Uhr „Kleine Adventsmusik" mit der Blaskapelle Eppelein
Eintritt frei

28. Dezember, 19 Uhr, Konzert und Lesung mit Spontaneous
unter Leitung von Brigitte Blank
Eintritt frei – anschließend Glühwein und Lebkuchen an der Feuerschale

Konfievent 2022

Auch für diesen Jahrgang wurde das große Konfievent veranstaltet!

Eine Gottesdienst-Veranstaltung der anderen Art, welche zeigt: Kirche kann in neuem Licht erstrahlen und kann mit kreativem Programm und jugendgemäßer Musik begeistern. Ein Team ehrenamtlicher Jugendlicher aus verschieden Gemeinden des Dekanats Altdorf hat in den letzten Wochen und Monaten wunderbar zusammengearbeitet, um den größten Jugendgottesdienst des Jahres auf die Beine zu stellen. Bereits Wochen vor dem großen Event in der Laurentiuskirche in Altdorf begann das Technikteam mit den Vorbereitungen und der Programmierung einer Lightshow. Und natürlich galt es auch ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Geboten wurde ein interaktives Theaterstück bei dem die Konfis selbst entscheiden mussten wie das Stück weitergespielt wurde, einen Impuls, ein 1-2-oder-3 Spiel mit den Kirchentüren, Verpflegung vom Catering Team und ein Liveauftritt des Rap-Sängers „fil_da_elephant“. Angelockt wurden hierbei insgesamt 180 Konfirmand:innen der verschiedenen Gemeinden des Dekanats. Ein Dankeschön an jeden einzelnen, der dabei war und **ein besonderer Dank geht an alle Mitarbeitenden des Konfi-event-Teams:** Sie haben viel Arbeit, Zeit und vor allem Herz in ihr Ehrenamt gelegt, und ohne sie hätte ein solch grandioser Abend niemals stattfinden können. Wir freuen uns auf nächstes Jahr.

Dekanantsjugendreferent Benedikt Vogt (2. v. li.) und Dekanatsjugendpfarrerin Alexandra Dreher (li.) wurden interviewt

Weitere Eindrücke auf dem Instragram Kanal: „ej.altdorf“

< Auftritt des Rap-Sängers „fil_da_elephant"

> Das Team des Konfi-event 2022

ON THE WAY! JUGENDGOTTESDIENSTE

Quer durch dein Dekanat! Die Jugendgottesdienste finden immer zum letzten Freitag im Monat statt. Jede Gemeinde bereitet mit einem **eigenen Team** ein bis zwei **Jugendgottesdienste** vor und lädt ein. Gemeinsam macht man sich auf den Weg – quer durch unsere Gemeinden und Verbände.

Sonntag, 11.12.2022, 20 Uhr **EC Schwarzenbach**

Freitag, 20.01.2023, 19 Uhr **Burgthann**

Weitere Infos und Termine für Jugendliche findest du unter www.ej-altdorf.de

Evangelische öffentliche Bücherei

Unsere Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden hat geöffnet:
Mittwoch von 17 bis 18.30 Uhr
Samstag von 16 bis 17.30 Uhr

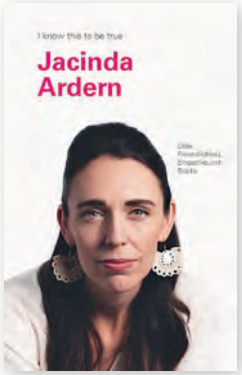
Buchtipps für den Gabentisch

Jacinda Ardern über Freundlichkeit, Empathie und Stärke – Ein kurzes Portrait der Premierministerin Neuseelands
16 Euro, ISBN-13: 9783945543337

In einem Interview spricht Jacinda Ardern über ihren Weg in die Politik. Bereits als sehr junger Mensch hatte sie ein ausgeprägtes Gerechtigkeits- und Sozialgefühl, das sie sich neben ihren Instinkten bis heute bewahrt hat. Ihre Worte sind sowohl inspirierend als auch ein überzeugender Aufruf zum Handeln an junge Führungskräfte und Aktivistinnen auf der ganzen Welt. Eine durchaus bemerkenswerte Frau!

Fake – Wer soll dir jetzt noch glauben? (Thriller) von Arno Strobel
15,99 Euro, ISBN-13: 9783596706662

Patrick Dostert freut sich auf einen freien Tag mit seiner Frau Julia, als noch vor dem Frühstück zwei Beamte der Kripo Weimar vor der Tür stehen. Aus heiterem Himmel wird Patrick Dostert festgenommen und findet sich in U-Haft wieder. Weil es eine Videoaufnahme davon gibt, wie er eine Frau misshandelt. Doch Patrick hat die Frau noch nie gesehen. Ist das Video Fake oder Fakt?



Bei Arno Strobels Thrillern brauchen Sie kein Lesezeichen, man kann sie sowieso nicht aus der Hand legen. Packend und nervenzerreißend!

Unterleuten (Roman) von Juli Zeh
12 Euro, ISBN-13: 9783442715732

Wer nur einen flüchtigen Blick auf das Dorf in Brandenburg wirft, ist bezaubert von den altertümlichen Namen der Nachbargemeinden, von den schrulligen Originalen, die den Ort nach der Wende prägen, von der unberührten Natur mit den seltenen Vogelarten. Doch hinter den Fassaden der kleinen Häuser brechen alte Streitigkeiten wieder auf. Und obwohl niemand etwas Böses will, geschieht Schreckliches.

Mit „Unterleuten“ hat Juli Zeh einen großen Gesellschaftsroman über die wichtigen Fragen unserer Zeit geschrieben, der sich hochspannend wie ein Thriller liest.

Auch in der Bücherei sind viele neue Bücher druckfrisch eingetroffen:

Dünne Bücher, dicke Wälzer, leichte oder schwere Kost – genießen Sie spannende und unterhaltsame Bücher.

Historische Romane, Krimis und Thriller voller Hochspannung – Nervenkitzel garantiert.

Heitere Romane – Lachen ist gesund und die Bücher helfen über lange Abende hinweg.

Für unsere Kleinsten:

Bilderbücher und Hörbücher – Mama und Papa dürfen auch vorlesen.

Für Schulkinder:

Tierbücher, Abenteuer- und Schulgeschichten. Wieso, weshalb warum? Bücher helfen weiter. Fantastische Geschichten – spannend und anregend.

Das Bücherei-Team freut sich auf viele Besuche.

Ruth Wever

Vorlese-Nachmittag in der Bücherei

für Kinder von 3 bis 8 Jahren

Wann: Mittwoch, 25.01.2023
von 16.30 bis 17.30 Uhr

Wo: Bücherei Oberferrieden, Gemeindehaus, 2. Stock, Nürnberger Str. 47

Es ist keine Anmeldung erforderlich.
Das Bücherei-Team freut sich auf Euch!

SAVE THE DATE ! Termine 2023

Ostern und Weihnachten sind schon platziert. Was wir noch geplant haben, kündigen wir an, damit Sie es vormerken können im Kalender! Diese Termine standen bei Redaktionsschluss schon fest, weitere waren noch in der Schwebe:

Konfirmation

16. April 2023 in Oberferrieden
23. April 2023 in Unterferrieden

Ökumenischer Gottesdienst zum Jubiläum des FC Ezelsdorf

21. Mai 2023 auf dem Sportgelände des FC Ezelsdorf

Silberne Konfirmation

18. Juni 2023 in Oberferrieden
Die Konfirmandenjahrgänge 1997 und 1998 werden persönlich eingeladen.

Gemeindefest – 2. Juli 2023

in Oberferrieden. Im Obstgarten neben dem Pfarrhaus.

Jubelkonfirmation

10. September 2023 in Oberferrieden – 50 Jahre nach der Konfirmation und höhere Jubiläen feiern wir.

Konzerte in der Marienkirche Oberferrieden

13. Mai 2023, 19.30 Uhr – Bach Pur!
Konzert mit Felix Thiedemann, Cello

24. Juni 2023, 19.30 Uhr
Himmlisches von der Empore
Konzert für Klarinette und Orgel

24. September 2023, 17 Uhr
Music for your Soul – Classic Brass, Bläserquintett, gastiert erneut bei uns (siehe auch Seite 32)

1. Oktober 2023, 19 Uhr
Erntedankserenade – Gruppen aus Kirchengemeinde und Region musizieren zum Erntedank (siehe auch Seite 32)

Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Oberferrieden

Herausgeber:
Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Burgthann

Redaktion: V.i.S.d.P. Beate Krauß (BK), Cornelia Mayer (CM), Ruth Wever (RW), Ljudmila Lukinskiy (LL), Angela Reither (AR), Hermann Göhring

Titelfoto: Monika Rösler; restliche Fotos: wie angegeben, bzw. Pfarramt oder privat

Layout: Silvan und Michaela Voß

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Erscheinungsweise / Auflage
zweimonatlich / 2000 Stück

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:
10.01.2023

So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Oberferrieden
Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
✆ 0 91 83 / 83 61 🖷 0 91 83 / 83 12

im Notfall ✆ 0175 / 4 54 00 20

✉ pfarramt.oberferrieden@elkb.de
Internet: oberferrieden-evangelisch.de
Bürozeiten: Mo-Fr 9 - 12 und Di 18 - 20 Uhr
Sekretärin: Christa Kittel
Mitarbeiterin: Dagmar Gruber

Pfarrerin Beate Krauß (Pfarramtsführung)
Nürnberger Str. 47, 90559 Oberferrieden
✆ 0151 / 11 15 58 17, ✆ 0 91 83 / 90 22 71
✉ beate.krauss@elkb.de

Dipl. Religionspädagogin Angela Reither
St.-Ruprecht-Ring 18, 90559 Ezelsdorf
✆ 0157 / 84 99 21 14
✉ angela.reither@elkb.de

Diakoniestation
Nürnberger Str. 60, 90559 Oberferrieden
✆ 0 91 83 / 17 89
Sprechstunde nach telefon. Anmeldung:
Di 12 - 13.30 Uhr

Nachbarschaftshilfe Postbauer-Heng
(für alle Ortsteile unsere Kirchengemeinde)
✆ 0 91 88 / 90 51 50

Nachbarschaftshilfe Schwarzenbruck
✆ 0171 / 22 11 442

Kindergärten

Die Ezelmäuse (mit Krippe)
Martin-Luther-Platz 1, 90559 Ezelsdorf
✆ 0 91 88 / 8 61
Krippe: ✆ 0 91 88 / 59 95 82 8
✉ kita.ezelsdorf@elkb.de

Pfiffikus (integrativer Kindergarten)
Ringstr. 48, 90559 Oberferrieden
✆ 0 91 83 / 36 23
✉ kita.oberferrieden@elkb.de

Kleine Strolche (mit Krippe und Hort)
Endleinstr. 23, 90559 Unterferrieden
✆ 0 91 83 / 2 48
✉ kita.unterferrieden@elkb.de

Bücherei im Gemeindehaus Oberferrieden
Mittwoch 17 - 18.30 Uhr,
Samstag 16 - 17.30 Uhr
Online-Katalog: www.bibkat.de/oberferrieden
✉ buecherei@oberferrieden-evangelisch.de

Spendenkonto Pfarramt Oberferrieden
Raiffeisenbank Oberferrieden
IBAN: DE45 7606 9564 0000 0020 54